

Keine Eier im Winter

Augsburg vor und nach dem Krieg

Was meine Nachbarin noch wusste

Regie/Kamera/Schnitt

Martin Pfeil

Ton

Ulrike Beutel

Musik/Kompositionen und Cello

Ayşe Deniz Birdal

Wissenschaftliche Beratung

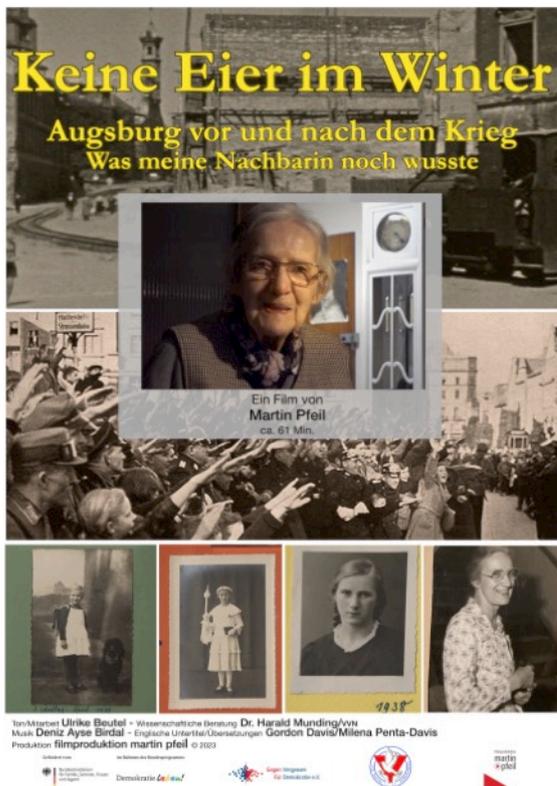
Dr. Harald Munding/VVN Augsburg

Genre

Dokumentarfilm

Land/Jahr

Deutschland 2023



Schulunterricht

ab 10. Klasse

Altersempfehlung

ab 15 Jahre

Unterrichtsfächer

Geschichte, Politik, Sozialkunde, Recht, Deutsch, Ethik, Religion

Themen

(deutsche) Geschichte, Augsburg/Arbeiterstadt/Textilindustrie, Schule/Studium im Nationalsozialismus, Holocaust, Genozid, Konzentrationslager, Kriegsende/Befreiung, Tod/Sterben, Werte, Recht und Gerechtigkeit, Gesetzgebung, Täter, Politik, Gesellschaft

Inhalt

Der Film entstand auf Grundlage eines Interviews mit der ehemaligen stellvertretenden Leiterin der Städt. Berufsfachschule für Hauswirtschaft in Augsburg. Berta Zanker, geboren 1923 in Augsburg.

Sie erzählt als eine der letzten Zeitzeugen ihre sehr persönlichen Erinnerungen an die Zeit ihrer Kindheit auf dem Land in Mindelheim und ihr späteres Leben in Augsburg vor und während des Krieges zwischen 1930 und 1945.

In teils lustigen, teils traurigen Anekdoten lässt sie die damalige Zeit aus der Sicht einer einfachen, jungen Frau wiederauferstehen und erlebbar machen.

Zahlreiche persönliche Fotos, historisches Foto- und Filmmaterial und eigens komponierter Filmmusik ergeben ein lebendiges Zeitdokument.

Am Ostersonntag, den 11. April 2020 starb Frau Zanker im Alter von 96 Jahren.

Zur Entstehung des Films:

Berta Zanker lebte schon seit über 80 Jahren in Augsburg, als der Filmemacher Martin Pfeil ihr Nachbar wurde. Auf freundliches Grüßen und kurze Konversationen zwischen Briefkasten und Haustür folgten entschuldigend kleine Bitten, sei es, weil das Telefon oder Fernsehgerät Schwierigkeiten machte oder sie eine Nummer nicht mehr lesen konnte. Die Gegenleistungen bestanden aus: Apfelstrudel, Hefezopf, zu Weihnachten Stollen, zu Ostern eine Henne aus Biskuitteig, hergestellt in einer alten Blechform, die es längst nicht mehr zu kaufen gab. Die Qualität unübertrefflich, denn Frau Zanker war früher stellvertretende Schulleiterin der Berufsschule für Hauswirtschaft in Augsburg. Mit der Zeit entwickelte sich eine Freundschaft bis hin zu fest eingeplanten wöchentlichen Mittwochnachmittags-Besuchen. Mit zunehmender Vertrautheit erzählte Frau Zanker nach und nach immer mehr über ihre Kindheit in Mindelheim, ihre Studienjahre und ihr späteres Leben während und nach dem Krieg in Augsburg. Obwohl der Filmemacher dachte, schon alles über diese Zeit gehört und gelesen zu haben, war er fasziniert von den persönlichen, teils lustigen, teils sehr traurigen Erinnerungen aus dem damaligen Alltag, zum Beispiel dass es im Winter keine Eier zu kaufen gab und diese erst aufwändig haltbar gemacht werden mussten. Als er die Frage stellte, ob sie das alles auch vor einer Kamera erzählen möchte, um die Erinnerungen für die Nachwelt zu erhalten, war sie sofort einverstanden. So entstand nach einem gemeinsamen Konzept ein langes Interview im Herbst 2018.

Am Samstag vor Ostern 2020 starb Frau Zanker im Alter von 96 Jahren.

Kapitel 1

- Augsburg - Die 1930er Jahre
- Augsburg - Arbeiterstadt
München die Großkopferten
- Augsburg - Die Wahl 1933
- Augsburg - Das Dritte Reich
Die Anfänge
- Augsburg - Schule im Dritten Reich
- HJ und BDM
Eine öffentliche Pflicht
- Radio Beromünster in der Schweiz.
Radio Moskau
- Augsburg - Die Rüstungsbetriebe
und die Zwangsarbeiter
- Augsburg - Judenverfolgung
Die Familie Jakob Liebschütz in Mindelheim
- Augsburg - Verdunkelung
- Augsburg - Lebensmittelmarken

Kapitel 2

- Augsburg - Hunger in der Nachkriegszeit
- Augsburg - Der Krieg ist verloren
- Augsburg - Der Widerstand
- Augsburg - Frühjahr 1945
- Augsburg - Luftschutzbunker
- Augsburg - April 1945
Die Amerikaner rücken an
- Augsburg - Frühjahr 1945
Quartiere für die Soldaten
- Augsburg - Frühjahr 1945
Lebensmittel an die Bevölkerung
- Augsburg - Bombenschutz
- Augsburg ab 1939
Die "Flüchtlinge" kommen
- Epilog

Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit

Die Dokumentation thematisiert das Alltagsleben einer Familie aus der sehr persönlichen Sicht der jungen Berta. Eine Familie, die gegen das Regime war und im Rahmen ihrer beschränkten Möglichkeiten gehandelt hat.

Wie haben Menschen in der 1930er Jahren in einer Stadt wie Augsburg gelebt?

Warum haben so viele Menschen dieses Regime gewählt?

Welche Möglichkeiten hatte die Zivilbevölkerung, die mit dem Naziregime nicht einverstanden waren?

Was hat sich seitdem verändert? Wie geht der Staat heute mit Minderheiten um? Welche Möglichkeiten haben Einzelne, ihre Meinung zu äußern?

Wie anfällig ist der Deutsche Staat heute vor extremistischen Umbrüchen.

Informationen zum Film

<https://www.pfeil-film.de/berta-zanker-ein-leben-fuer-den-lehrberuf-augsburg-1930-1945/>

Länge/Format

61 Min. Digital/Farbe

Sprachfassungen

Originalfassung in Deutscher Sprache

Fassung mit Englischen Zwischentexten und Untertiteln

© 2023